

Das Leben aus der „Voglperspektive“

Kabarettist Marco Vogl auf der Kleinkunsthöhne in Schnellertsham

Schnellertsham. Mit seinem Programm „Voglperspektive“ hat sich der Kabarettist Marco Vogl auf der Kleinkunsthöhne des Huberhofs in Schnellertsham vorgestellt. Bei seiner „Auswärtspremiere“ begeisterte das Nachwuchstalent durch Spontanität, Wortwitz und die genaue Beobachtung menschlicher Nachlässigkeiten und Fehltritte.

Marco Vogl gibt nicht den großen Weltversther und kritischen Geist, er ist einfach nur er selbst: natürlich, hemdsärmelig, sympathisch. Er kommt auf die Bühne, sucht gleich den Draht zum Publikum und redet drauflos über Gott und die Welt. Nichts Menschliches ist ihm fremd und auch für die große Politik hat er seine Seitenhiebe parat, die das Publikum zum La-

chen bringen, zumal sich mancher Zuhörer in der einen oder anderen Pointe selbst wieder erkennt. Es ist höchst komisch, wenn er den neuen Personalausweis mit variabler Gewichtsangabe vorstellt, über Sinn und Unsinn der Kfz-Umweltplakette lästert und dabei auf tschechische Holzlaster schießen lässt oder angesichts des Weltuntergangs nach Österreich flieht, weil „die dort immer 30 Jahre hinterher sind“. Dann die herzzzerreißende Schmunzelgeschichte vom jungen Mann, der seine ganze Kindheit in Frage gestellt sieht, weil seine Mutter am Telefon die falsche Nummer wählt und zu ihm sagt: „Di wollt i ned.“

Vogl kann aber auch bitterböse Satire, wenn er, einsam auf seinem Floß sitzend mit seinem Polkap-

pen-Margarita in der Hand, eingehüllt in das Fell des letzten Bären und beschuht mit Robbenfellpantoffeln, die Kühltürme eines Kernkraftwerks in den Fluten der Klimakatastrophe untergehen sieht, darauf ein Protestplakat: „Die Banken habt ihr gerettet!“

Nach gut zwei Stunden lebendigen, unterhaltsamen Programms und drei eifrig geforderten Zugaben entlässt Marco Vogl sein Publikum mit der großen Frage seiner Kindheit: „Ist Grisu, der kleine Drache, nun endlich Feuerwehrmann geworden?“

Der letzte Beifall allerdings gilt den Gastgebern auf dem Huberhof, Regina und Herbert Haasis, die ihre Kleinkunsthöhne inzwischen zu einem kleinen Kabarettjuwel ausgebaut haben. – ses



Nachwuchskabarettist Marco Vogl hatte schnell einen Draht zum Publikum. – Foto: Sester